

# Wie lassen sich mechanistische Erkenntnisse zur neuronalen Belohnungsverarbeitung und Achtsamkeit in die Prävention und frühe Intervention von junglichem Alkoholkonsum transferieren?

Stella Guldner<sup>1\*</sup>, Maren Prignitz<sup>1</sup>, Frauke Nees<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI), Mannheim

<sup>2</sup> Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Kiel

\* Corresponding author, email: [stella.guldner@zi-mannheim.de](mailto:stella.guldner@zi-mannheim.de)

© 2023 Stella Guldner; licensee Infinite Science Publishing

This is an Open Access abstract distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License, which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>).

## Hintergrund und Fragestellung

Die Prävention und frühe Intervention von Alkoholkonsumstörungen spielt in der Adoleszenz eine besondere Rolle, da diese Lebensphase sich durch fortwährende neurophysiologische Reifungsprozesse auszeichnet, was mit einer erhöhten Inzidenz von Alkoholkonsumstörungen einhergehen kann. Ein zentraler neurobehavioraler Mechanismus ist hierbei die erhöhte Aktivierung im Striatum bei der Belohnungsverarbeitung. Dies scheint zudem von Achtsamkeitsprozessen abhängig zu sein, vor allem der Fähigkeit zur Aufmerksamkeitsregulation als wichtige Exekutivfunktion im Rahmen von dispositioneller Achtsamkeit.

## Methoden

Dies sehen wir in einer Studie an 55 Jugendlichen (54% weiblich) im Alter von 14 und 16 Jahren, die eine Aufgabe zur Belohnungsverarbeitung (Monetary Incentive Delay task) während einer funktionalen Magnetresonanztomographiemessung (fMRT) durchliefen. Die Aktivierung im Striatum während der Belohnungsverarbeitung wurde im Rahmen einer region of interest-Analyse extrahiert. Alkoholkonsum wurde anhand des Timeline follow-back Interviews (TLFB), und Aufmerksamkeitsregulation anhand des Multidimensional Assessment of Interoceptive Awareness (MAIA) erhoben.

## Ergebnisse

Die funktionale Aktivierung im ventralen Striatum während der Belohnungsverarbeitung war positiv assoziiert mit verschiedenen Achtsamkeitsfacetten, u.a. der Aufmerksamkeitsregulation. Die Aufmerksamkeitsregulation medierte den negativen Zusammenhang zwischen striataler Belohnungsaktivierung und Häufigkeit des Alkoholkonsums.

## Diskussion und Schlussfolgerung

Achtsamkeitsinterventionen zielen darauf ab solche regulatorischen Prozesse zu verstärken und könnten somit auch für die Prävention wichtige Mechanismen darstellen. Im Symposium möchten wir diese mögliche Translation wissenschaftlicher Erkenntnisse in Achtsamkeitsbasierte Therapiekonzepte anhand des Einsatzes digitaler Technologien, wie Smartphone-gestütztes Verhaltensshaping, näher beleuchten.

## OFFENLEGUNG VON INTERESSENSKONFLIKTEN SOWIE FÖRDERUNGEN

Interessenskonflikte: Ich und die Koautorinnen und Koautoren erklären, dass während der letzten 3 Jahre keine wirtschaftlichen Vorteile oder persönlichen Verbindungen bestanden, die die Arbeit zum eingereichten Abstract beeinflusst haben könnten.

Erklärung zur Finanzierung: Forschungsverbund IMAC-Mind, BMBF (Förderkennzeichen: 01GL1745A)